



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Atelierhaus Gubler

Gemeinde

Unteringstringen

Bezirk

Dietikon

Ortslage**Planungsregion**

Limmattal ZPL

Adresse(n) Chlosterweg 16

Bauherrschaft Max Gubler (1898–1973)

ArchitektIn Werner Max Moser (1896–1970)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1936–1937

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 13.09.2019 Anne Lauer

Objekt-Nr.

24900206

Festsetzung InventarAREV Nr. 0848/2019 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Das Wohn- und Atelierhaus Gubler ist ein wichtiger baukünstlerischer und sozialgeschichtlicher Zeuge der Tätigkeit des Architekten Werner Max Moser bzw. des Schweizer Künstlers Max Gubler. Das Haus ist ein Frühwerk Mosers und sein letzter Bau vor Gründung des Büros Häfeli Moser Steiger. Der unter Sparzwang und persönlichem Kredit Mosers erstellte Atelierbau folgt wesentlichen Prinzipien des Neuen Bauens. Standort und Nutzung bestimmen die Gestaltung, die Verkehrsflächen sind reduziert, die Wohnräume dem Atelier untergeordnet. Das Atelierhaus diente Gubler nach seiner Rückkehr aus dem Ausland als Wohn- und Arbeitsort. Die ursprünglich hervorragende Lage mit Blick auf Kloster Fahr und Limmattal war Anregung und Motiv für zahlreiche seiner Gemälde.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz mitsamt der noch erhaltenen festen Ausstattung. Erhaltung der Raumdisposition und der Erschliessungswege.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Südwestlich vom Ortskern Unteringstringens in Richtung Kloster Fahr, heute im Zwickel zwischen der Autobahn im N und der Limmat gelegen, auf der Kuppe eines kleinen, steilen Hangs.

Objektbeschreibung

Funktional und unter höchster Sparsamkeit konzipierter Bau in anspruchsvollem Terrain. Minimalistisches Raumprogramm für zwei Personen mit grosszügigem Atelier. Doppelgeschossiges Atelier über Kriechkeller, im N grosszügige Durchfensterung für gute Lichtverhältnisse. Auf der Nordseite bündig schliesst mit halber Gebäudetiefe nordöstlich der unterkellerte Wohnteil auf zwei Geschossen an. Im EG befinden sich Wohn- und Essbereich mit kleiner Kochnische und separatem WC, im 1. OG ein Schlafzimmer mit Badezimmer. Das flache Satteldach aus Welleternit, über dem Wohnteil symmetrisch, zieht sich über dem Atelier nach S asymmetrisch nach vorne. Im NW befindet sich ein niedrigerer, schmaler Anbau, ebenfalls unter leicht asymmetrischem Satteldach als Lagerraum. Die Erschliessung erfolgt über steile Treppen zwischen Strasse und Haus, die im S zunächst zum Kellereingang, von dort nach W Richtung Garten und nach O zum Vorplatz vor dem Wohnteil führen. Der Zugang zum Garten und Lageranbau führt über eine schmale Terrasse auf der



Atelierhaus Gubler

Südseite. Im Innern sind Einbaumöbel und die Sanitäranlagen bauzeitlich erhalten. Der Atelierraum besitzt noch den Originalboden mit Malspuren Gublers (Ölfarbenreste im Bereich des Standorts der Staffelei).

Baugeschichtliche Daten

Ab 1936	Gut dokumentierte Planungs- und Bauphase unter privater Kreditgabe Mosers an Gubler mit weiteren Bürgen
1937	Neubau
o.A.	Anbau des Lagerraums

Literatur und Quellen

- gta Archiv / ETH-Zürich, Nachlass Haefeli Moser Steiger, 100-0166.
- Karin Dangel und David Wyss, Atelierhaus Gubler, Chlosterweg, Unterengstringen, in: Haefeli Moser Steiger, Die Architekten der Schweizer Moderne, hg. Von Sonja Hildebrand, Bruno Maurer und Werner Oechslin, Zürich 2007, S. 287–288.
- Kurzinventar, Unterengstringen, Inv. Nr. VIII/5, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Atelierhaus Gubler



Atelierhaus Gubler, Ansicht von NW, 15.07.2014 (Bild Nr. D100663_30).

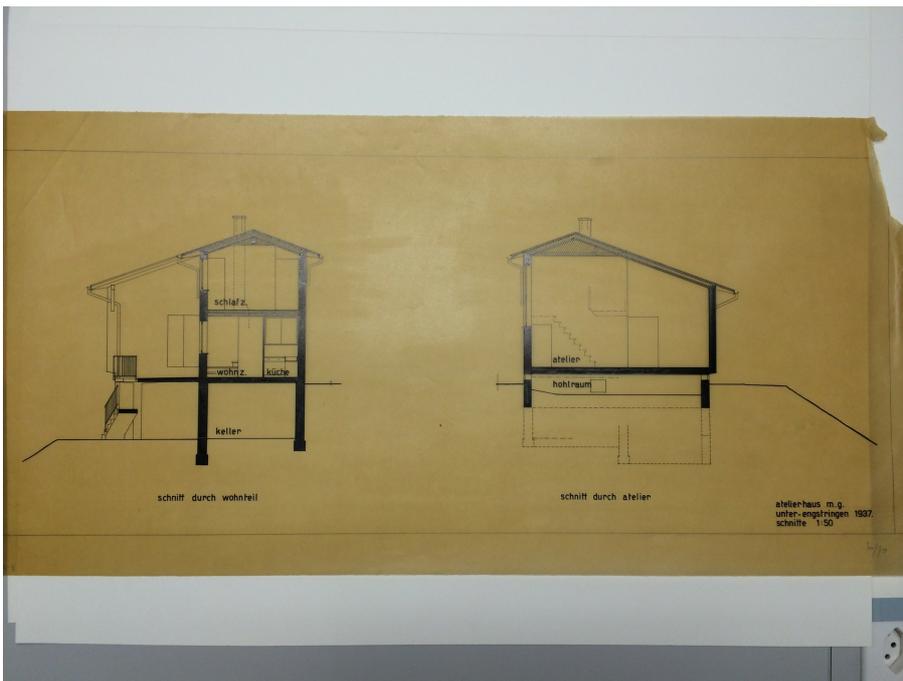


Atelierhaus Gubler, Ansicht von SO, 15.07.2014 (Bild Nr. D100663_33).

Atelierhaus Gubler



Atelierhaus Gubler, Innenansicht, Atelier, 15.07.2014 (Bild Nr. D100663_55).



Atelierhaus Gubler, Plan, Schnitt Wohnteil und Atelier, 15.07.2014 (Bild Nr. D100663_65).